

**Zeitschrift:** Beiträge zur nordischen Philologie  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien  
**Band:** 30 (2001)

**Artikel:** Magus und Rechenmeister : Henrik Ibsens Werk auf den Bühnen des Dritten Reiches  
**Autor:** Englert, Uwe  
**Vorwort:** Vowort  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-858253>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Fakultät für Sprach- und Literaturwissenschaft II der Ludwig-Maximilians-Universität München als Dissertation angenommen. Für die Druckfassung habe ich das erste und das sechste Kapitel erheblich erweitert, außerdem alle anderen Teile überarbeitet. Nach zum Teil sehr zeitaufwendiger Recherche ist es mir außerdem gelungen, die dem Band beigegeführten Bilddokumente ausfindig und verfügbar zu machen.

Das Thema der Arbeit, die Bühnenrezeption Ibsens im Dritten Reich, hätte ohne die Aufarbeitung umfassenden Archivmaterials nicht behandelt werden können. Insgesamt stellten etwa 120 Sammlungen (verschiedene Abteilungen des Bundesarchivs Koblenz, Staats-, Stadt- und Landesarchive, Theatersammlungen, Universitätsbibliotheken etc.) ihre Bestände zur Verfügung. Von einzelnen Ausnahmen abgesehen, überstieg die Kooperationsbereitschaft der einzelnen Institutionen jedes zu erwartende Maß. Das Interesse an meiner Arbeit, die engagierten und meistens unbürokratischen Hilfestellungen waren so umfassend, daß nach meinem Eindruck das inzwischen stereotype, gleichwohl berechtigte Gerede von der „Service-Wüste“ Deutschland nicht auf die Archive appliziert werden kann. Herzlich bedanken möchte ich mich vor allem bei den folgenden Institutionen und Personen (alphabetisch nach Orten): Akademie der Künste, Berlin (Dr. Dagmar Wünsche, Jürgen Wittneben); Felsenstein-Archiv, Berlin (Ilse Kobán); Märkisches Museum, Berlin (Bärbel Reißmann); Staatstheater Cottbus (Hans-Hermann Liebrecht); Hessisches Staatsarchiv, Darmstadt (Eva Haberkorn); Dumont-Lindemann-Archiv, Düsseldorf (Dr. Winrich Meiszies, Ursula Zangerle); Stadtarchiv Flensburg (Dr. Broder Schwensen); Stadt- und Universitätsbibliothek Frankfurt/Main (Brigitte Klein); Theatersammlung der Universität Hamburg (Christel Benner); Neues Theater Halle (Margrit Lenk); Theaterwissenschaftliche Sammlung der Universität Köln (Dr. Roswitha Flatz, Gerold Köhler und sämtliche MitarbeiterInnen im Laufe vieler Jahre); Theatersammlung des Reiss-Museums, Mannheim (Liselotte Homering); Staatliche Museen Meiningen (Dana und Volker Kern); Deutsches Theatermuseum, München; Bibliothek des Mecklenburgischen Staatstheaters, Schwerin (Hannah Kuhnert); Österreichisches Theatermuseum, Wien (Haris Balic).

Mein besonderer Dank gilt auch Prof. Dr. Radko Kejzlar, bei dem die Arbeit entstanden ist, und Prof. Dr. Annegret Heitmann, die das Projekt mit Kritik und Aufmunterung begleitete. Viele weiterführende Gespräche konnte ich mit Prof. Dr. Bernd Henningsen und Prof. Dr. Hans-Peter Bayerdörfer führen. Ohne die großzügige Hilfe von Ilse Kroher, die auch schwierigste Handschriften zu dechiffrieren verstand, wäre der Arbeit manches Detail verloren gegangen.

Mein Dank gilt außerdem Kianush Andalib, Paul Berf, Meike Cattarius, Astrid Kjetså, Gernot Kroschel, Dr. Christiane Küster, Ortrun Rehm und Dr. Wilhelm Schmidt, die auf unterschiedliche Weise einen Beitrag zum Entstehen des Buches

leisteten. Es versteht sich jedoch von selbst, daß alle im Manuskript verbliebenen Mängel ausschließlich ich selbst zu verantworten habe.

Für ihre Geduld und ihre Bereitschaft, meine Dissertation großzügig zu fördern, danke ich nicht zuletzt der Schweizerischen Gesellschaft für skandinavische Studien und ihrem Präsidenten, Prof. Dr. Jürg Glauser. Bei lic.phil. Christof Reiber bedanke ich mich herzlich für die Einrichtung des Manuskriptes.

München, Sommer 1999

Uwe Englert